Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

25. Bd. 1869. **№ 18.** 1. Mai.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr 6.

Die Heldin der St. Johanns-Vorstadt zu Basel.

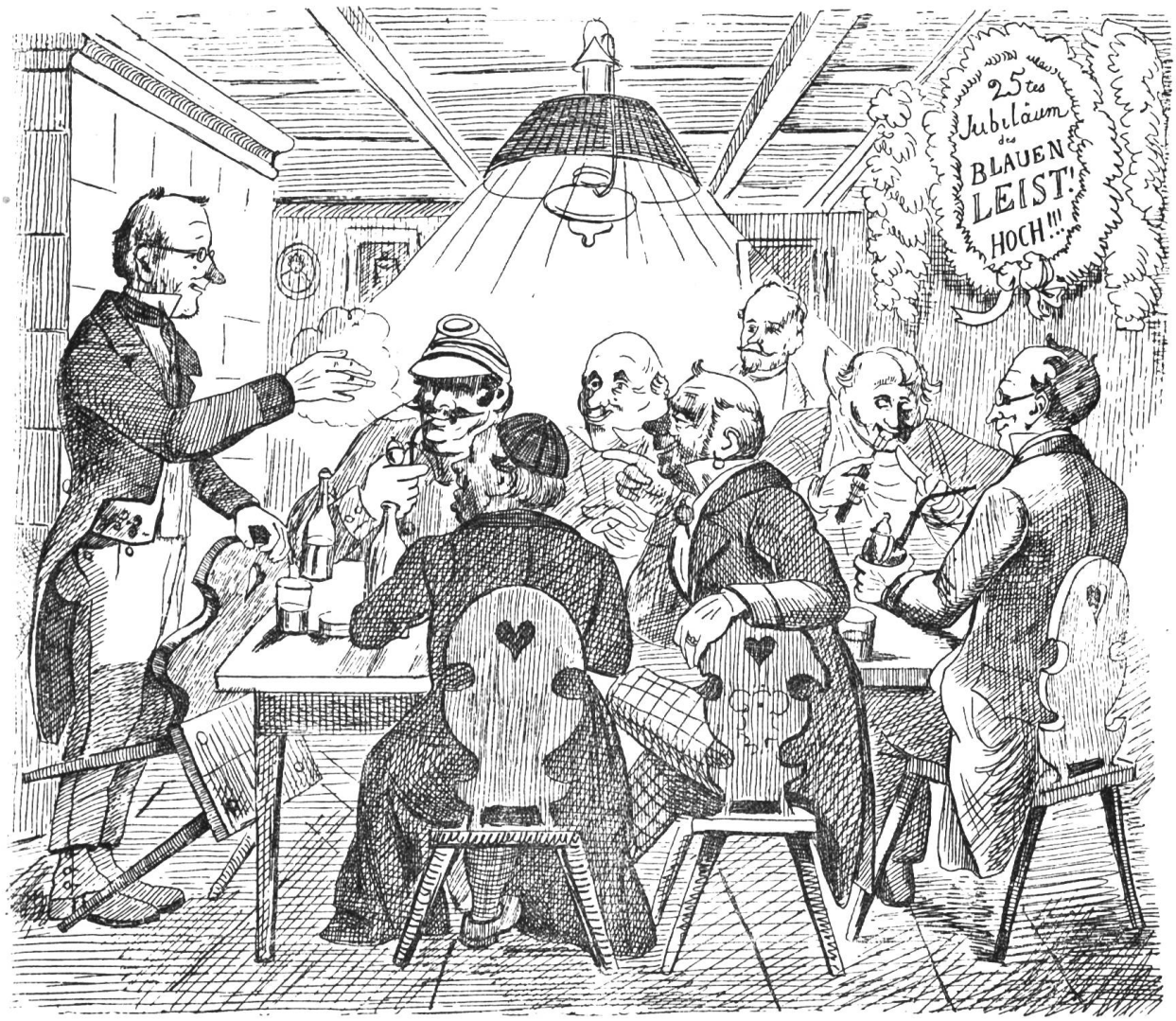
Dem Schlachtenfürsten, Schlächter ganzer Heere,
Wird Monument und Statue errichtet;
Und dem, der einst ein Wunder hat verrichtet,
Baut ihr, als einem Heiligen, Altäre.

Wer ganze Länder stahl von Meer zu Meere, —
So wird von der Geschichte uns berichtet, —
Wird niemals als gemeiner Dieb gerichtet;
Er trägt der Ruhmeskrone goldne Schwere.

Geht mir mit euern Heiligen und Helden!
Ich weiß viel größ're Heldenthat zu melden;
Die treue Magd will ich im Liede preisen,

Die starb, zu retten anvertraute Waisen.
Sie starb als Märtyrin im Feuerqualme
Und ihr gebührt der Lorbeer und die Palme.

Fünfundzwanzigjährige Jubelfeier der Gründung des blauen Leists.



Er zählt die Häupter seiner Lieben und sieh', es fehlt kein theures Haupt.
(Eliseli nach Schüller.)

Festrede,

gehalten an der 25jährigen Stiftungsfeier des blauen Leistes von Hilarius Immergrün, Vorhocker und gardeur de tours.

Liebwerthe Mitburger, Leist- und Eidsgenossen! Heute sind es 25 Jahre seit unser Leist zum erstenmal seinen blauen Fahnen entfaltet hat. Welchen von uns erfüllt nicht diese feuerliche Stunde mit Gefiehlen der Riehrung? Wie Vieles haben wir während diesem Viertelsjahrhundert entstehen, sich breit machen und wieder abstinken sehen? Nicht ummersunst singt das Eliseli: „Das Alte stinkt und neues Leben blüht aus den Urinen." Nur der blaue Leist bleibt ewig jung.

Freischäärler und Jesuiten sind an uns vorbeigezogen. Der Ochsenbein und die Crinenlinen haben sich geschwullen gemacht und sind wieder zusammengeschrumpft gleich einer zerplatzten Säublotter. Von der Cavallerie des Santdursenthurmes haben wir dem Kanonendonner von Gislikon zugelost. Dann ist die neue Bundesverfassig gekommen und haben gemeint, was das sei; und haben eigenhändig auf dem Wengistein ein großes Feuer angemacht aus lauter Burgerchnebeln in der Freude unseres Herzens.

Vanitas vanitatum, sagt der Kaplon. Jetzt ist die neue Bundesverfassig auch wieder alt geworden und ist in keinen Schuh hinein mehr gut, sagen

die Herren vom Schützengarten z' Santgallen ussen. Jetz muß partout das Referentrum und die Nitziative eingeführt werden, was eine Mode ist, wie die Crinenlinen und Schiniong; nnd werden diese politischen Läusbündel und F.... glocken gewiß auch wieder aus der Mode kommen und in den alten Gerümpel geheit werden, wann ihre Zeit vorbei ist.

Haben wir es nicht erlebt, daß unsere Ehehälften und Meitscheni Hüte getragen haben wie große Grienschaufeln und hatte sogar das Elisi eine von den größern; und wiederum tragen sie Hüte, die nicht größer sind als eine Oblade. Denn Alles ist wandelbar, sagt Salomon, der Weise.

Und es gab eine Zeit, wo wir uns für das Dampfschiff begeistert haben. Und sind nach Büren gefahren und haben geflaggt, das die Schwarten krachten und mit Katzenköpfen geschossen und Festässeli gehalten. Aber ach! das Dampfschiff ist flöten gegangen und aus seinem Blech hat man Musikdrucken gemacht, welche den „lieber Augustin" spielen.

Und dann mußten wir uns für die Isebahn und für das Bahnhöfli begeistern; und dann für das neue Kwartier; und dann für die Gwärbshalle; und dann für den Weißensteintunnel, — eins nach dem andern, wie z' Paris. Und alles ist wieder z'Neuderis gegangen. Nur der blaue Leist hat unentwegt seine Schöppen verdrückt und seine Geißchäsli genossen während einem ganzen Viertelsjahrhundert.

Wißt ihr aber auch warum, liebwärthe Leist- und Eidsgenossen? Das kommt, weil der blaue Leist stets an seinem Grundsatze festgehalten hat: „Numme nit gsprängt!"

An diesen Grundsatz wollen wir auch fürderhin uns halten. Und zum Andern wollen wir bei Allem, was der Wechsel der Zeiten bringt, die Frage stellen: „Kann man's essen? Kann man's trinken?" Und wenn man's weder essen noch trinken kann, wollen wir nichts davon wüssen. Dann wird der blaue Leist noch bestehen, wenn die Bankfrösche im Schanzgraben ihr „Heil dir Helvetia" schon längst werden ausgesungen haben.

Füllet euere Gläser, Mitburger und Leistgenossen! Der blaue Leist lebe hoch! — Er lebe hoch, er lebe hoch, er lebe tausend Jahre! Dipsi.

Der neue Landespatron oder Schutzheilige der Schweizer.

Sind also diese Woche sämmtliche Bischöfe der Schweiz in Honolulu beisammen gewesen und haben im Geheimen getagt. Was sie ausgemacht, darüber schweigt vor der Hand die Geschichte. Der Aegüpter Henne, der seiner Zeit den Sitz des Paradieses entdeckt hat, und der bekanntlich das Gras wachsen hört, hat natürlich Das bereits herausgebracht, und wird nächstens in einem gelben Büchlein den Schweizern eröffnen, daß die Bischöfe miteinander syllabirt haben. Das ist aber eben so wahr als die Geschichte vom ägüptischen Pharaonen. Heinrich, der sich ebenfalls rühmt, das Gras wachsen zu hören, und Alles weiß, was geschieht, ist hier besser zu Haus. Es wäre eine Blamage für ihn, wenn ihm unbekannt wäre, was in Honolulu ausgemacht wird.

Die geistlichen Herren sollen demnach ausgemacht haben, den St. Gotthard zum Nationalheiligen zu machen. Es ist das einer der feinsten Schachzüge der letzten Zeit. Man denke, welchen Horror die Zürihegel und die frommen Männer Basiloras vor allen Heiligen haben, wenn sie nicht Millionäre sind; die Erhebung des St. Gotthard zum Nationalheiligen werden alle acceptiren, und sie werden demselben einen eifrigen Cultus alle Tage, nicht nur am eidgenössischen Bettag, widmen. Auch die Neuenburger Momiers und Rentiers werden vor dem neuen Heiligen die Knie beugen, so gut wie die Zigeritier und die schönen Aargauer, die beständig an der Spitze der Civilisation plampen. Mutzopotamien ist gegenwärtig noch paritätisch, aber die Logik der Thatsachen wird sogar den liberalen Verein und die eidgenössische Bank zu orthodoxen Ansichten bekehren, und die Reformfreunde werden trotz ihrer zersetzenden Kritik nichts gegen die Existenz des neuen Heiligen einzuwenden haben. Er allein wird ihnen keine Mythe sein. Die Gallörier, denen es nicht wohl ist, wenn sie nicht aufbegehren oder schnörrenwagnern können, werden natürlich im Schützengarten wieder langweilige Reden gegen den neuen Heiligen halten, schließlich aber dennoch zu ihm in die Kirche gehen. Nur die hochherzigen Mannen von Küblis werden weder biegen noch brechen, sondern als die Waldenser des 19. Jahrhunderts in ihre Berge sich zurückziehen und dort von Heuschrecken und wildem Honig leben. Kurz, mitten in den konfessionellen Fehden der letzten Tage ist auf einmal ein Mittelpunkt gefunden, um den sich die Mehrheit der Helvetier sammeln wird Das ist die nationale Bedeutung der letzten kirchlichen Konferenz.

Nur nie verlegen!

oder wie man sich in Neuseeland wegen Ueberwirthen entschuldigt.

(Schauplatz: das Hotel zu den 6 schönen Backen und goldnem Sporn.)

Am Montag.

Polizeidiener: Herr Wirth, s'isch halbi Zwölfi, machet Firabe. D'Lüt möchte o gern schlafe und das Gsang und Klavierspiele um die Zyt bim offene Fenster verleidet afe der Nachbarschaft.

Wirth: Mir sy hie deheim und die Herre Offizier sy bi mir im Quartier. Das geit niemer nüt a, we's mine Meitschene um die Zyt no g'fallt z'musiziere u z'singe.

Am Dienstag.

Polizeidiener: La g'seh, Herr Wirth, machet Firabe, s'isch halbi Zwölfi und dä Chalberfuehrme soll jitz use und furtfahre. Scho sit-ere Stund brüelet es Chalb, wo's frürt und hungerig isch, dusse dür d'Gasse uf, daß kei Mönsch cha nes Aug zue thue.

Wirth: Das geit d'Polizei nüt a. S'het scho mängs Chalb mängisch um die Zyt no g'mögget

---

Feuilleton.

Blüthen, an diversen Schulexamen gepflückt.

Rechnen.

Lehrer: Herr N. N. ging vier Tage auf die Jagd. Am ersten Tag, sagt er, habe er einen Hasen geschossen, am zweiten Tag zwei Hasen, am dritten Tag drei Hasen und am vierten Tag vier. Sag mir, Ruedeli, wie viel Hasen hat Herr N. N. im Ganzen geschossen?

Ruedeli: Ich glaube gar keinen.

Denk- und Sprechübungen.

I. Stufe.

Lehrer: Was ist eine Schulsache?

Bäbeli: Der Lehrer ist eine Schulsache.

Mädeli: Der Schwamm ist eine Schulsache.

Eliseli: Buben und Meitscheni sind Schulsachen.

Köbi: Prügel sind auch Schulsachen.

Aenneli: Und Tintenflecken.

II. Stufe.

Lehrer: Wichsen ist ein Zeitwort. Machet einen Satz daraus.

Annebäbi: Die Mutter wichst die Schuhe.

Köbi: Der Vater wichst die Mutter.

Deutsche Aufsätze.

„Der Adler, der Geyer, der Falke und der Kuckuck sind Raubvögel; diese alle erfreuen sich ihres Daseins und suchen sich ihr Leben durch eine angenehme und lustige Beschäftigung zu verschönern."

Geographie.

Lehrer: Die größte Plage in den Tropenländern sind die Muskitos. Weißt du, Bäbeli, was das für Thiere sind?

Bäbeli: Es sy en Art Brähme, nume no e chli größer.

Lehrer: Meitschi, du übertrybsch, — Mugge sind's.

Lehrer: Die Maronneger wohnen in den Sümpfen in sogenannten Schuppen. Köbi, säg du mir, was das ist „Schuppen"?

Köbi: He das werde öppe Tschüepe sy vo Krokodille und Haifische, wo sie dert d'Hüser dermit decke anstatt mit Ziegle.

Lehrer: Es isch nid ganz richtig, aber mir weis für hüt la gälte.

Aus den Bädern von Bethesda.

Gesucht werden einige Zentner gute Flecken-Seife, um damit einige Bankmohren weiß zu waschen.

Briefkasten. Gallörier. Für unsere letzte Nummer kam Ihre Einsendung zu spät. — Hugo. Zum Theil benutzt. — E. R. in B. Wir verstehen den Sinn des Musterbriefes nicht recht, weil wir die Persönlichkeiten nicht kennen. Wollen Sie uns vielleicht einigen Aufschluß geben? — Schwernöther. Zu unbedeutend. — Waschlapski. Gern benutzt. — Choledochus. Einverstanden! — H. F. in L. Längstens bis Freitag.

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Telegraphische Depeschen des Postheiri.

Küblis im Prättigäu: Große Aufregung. Die Kriegspartei gewinnt die Oberhand. Der Diplomatische Verkehr mit den Gotthardkantonen wird abgebrochen und die Landwehr mobil gemacht. Losungswort: melius frangi quam lecti, zu deutsch: der Kübel geht zum Brunnen, bis er bricht.

Mutzopotamien.

Wer bei Brandfällen mit eigener Gefahr Häuser rettet und großes Unglück verhütet, beliebe um Anerkennung der Behörden unterthänigst anzusuchen, indem ihm dieselbe sonst nicht zu Theil werden kann.

Das Ministerium
der Aufklärung und Bürgertugend.

Alpenbahnen.

Von einem namhaften Ingenieur wird die Concession einer Eisenbahn von Lauterbrunnen durch das Trümmletenthal auf die Jungfrau verlangt. In Folge dessen Volksversammlung in Rabius (Graubünden), welche feierliche Verwahrung einlegt a. gegen die Subventionirung der Jungfraueisenbahn durch den Bund; — b. gegen den Ausschluß der bündnerischen Jungfrauen vom Rechte der Ueberschienung. Melius frangi, quam flecti.

Muster-Quittung.

Unterzeichneter bescheint unter heutigem Datum von diesen 2 Herren die Polizeistundbuße mit 6 Franken erhalten zu haben.

Gallörien, im Hornung.

Der Polizeidiener:
Untersteiner.

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Louis Brémond,
Wechsler
in Genf
tauscht fortwährend und zum höchsten Kurse italienische Bankscheine ein.

Hôtel du Léman
in Vevey,
früher Hôtel du Lac.

Schöner Garten und Terasse mit prachtvoller Aussicht auf den See. Sehr gut gelegen in Mitte der Stadt, wird dem geehrten Publikum, namentlich den Herren Handlungsreisenden bestens empfohlen.

(5) **Ls. Dallmann,** Gastgeber.

Avis aux parents.

Dans une des contrées les plus salubres de la *Suisse française*, une famille honorable recevrait en pension, à *un prix modéré*, un nombre *très limité* de **jeunes demoiselles** qui désireraient faire une étude approfondie de la langue française et auxquelles les dames de la maison donneraient toutes les leçons nécessaires et enseigneraient les ouvrages du sexe. — S'adresser franco à Mesdemoiselles **Ausset** à **Bex**, canton de Vaud.

Für Onanie-Leidende!

ONAGENDA.

Dieses kl. Schriftchen wird gegen Fr. 5. — in Couvertverschluss versendet von:

Buchdruckerei Schwanden bei Glarus. — Briefe franco. Enthält: Biographie, Schutz- und sichere Heilmittel. (4)

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

V. Anderes & Comp.

Agentur- und Commissions-Geschäft
V. Anderes & Comp.
in **St. Gallen** (Schweiz).

Besorgung von Annoncen in in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen. **Commissions-, Vermittlungs-** und **Rechtsgeschäfte. Schriftliche Arbeiten** in deutscher, französischer und italienischer Sprache. **Uebersetzungen** gratis. **Agenturen Placirungen** von Dienstpersonen und Conditionärs **jeden Standes Stellensuchende** haben bei ihrer Anmeldung 50 Cts. Einschreibegebühr in Postmarken einzusenden. **Offene Stellen** werden bei frankirter Kenntnissgabe **unentgeldlich** vorgemerkt und schnellmöglichst besetzt. Die ausgedehnten Verbindungen, die reelle Grundlage des Geschäftes und die billigste Bedienung bei strengster Discretion lassen uns zahlreichen Zuspruch erwarten.

Zum Papagei in St. Gallen.

Allgemeines Placirungs-Bureau (Briefe franco.)

Pensions-Anzeige.

Eine Pfarrers-Familie im Kant. Waadt wünscht 2 Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, bei sich aufzunehmen. Die Bedingungen sind billig und könnte man freundlicher und sorgfältiger Behandlung versichert sein.

Nähere Auskunft bei Herrn Pfarrer **Rohr** und Herrn Schuldirektor **von Lerber** in Bern.

Feuerspritzen.

Silberne Medaille an der Ausstellung in Colombier 1866.
Bronzene Medaille an der Weltausstellung 1867.

Seit 3 Jahren, wo die Gas-Gesellschaft in Neuchatel Feuerspritzen fabrizirt, sind deren 60 Stück aus ihren Werkstätten hervorgegangen, welche ihr die schmeichelhaftesten Zeugnisse sowohl über die Vortrefflichkeit und Eleganz ihrer Construction, als über die Tüchtigkeit ihrer Leistungen eingetragen haben.

Die Stadt Burgdorf, welche bereits im Besitze zweier von der Gas-Gesellschaft in Neuchatel fabrizirten Feuerspritzen ist, hat kürzlich bei derselben eine dritte bestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Société de l'usine à Gaz et de l'atelier de construction** in Neuchatel.

Von

Bluntschli's Staats-Wörterbuch. In 3 Bänden, neu bearbeitet und herausgegeben von Dr. **Löning**

ist soeben die 2te Lieferung, Preis 1 Fr., herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Solothurn und Bern bei **Jent & Gaßmann.**

Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.**

Liebig's Fleisch-Extract
aus Südamerika (Frey-Bentos)
der **Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie,**
London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen ꝛc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron **J. von Liebig** und Dr. **M. von Pettenkofer** versehen.

Detail-Preise für die ganze Schweiz:

1 engl. Pfd.-Topf à Fr. **12.**	1/2 engl. Pfd.-Topf à Fr. **6. 25.**
1/4 engl. Pfd.-Topf à Fr. **3. 50.**	1/8 engl. Pfd.-Topf à Fr. **1. 90.**

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager bei den Korrespondenten der Gesellschaft: Herr **Hermann Weber, Basel,** Herren **Weber & Aldinger, Zürich** und **St. Gallen.**

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Lord Stiefelton's
wunderbare Reiseabenteuer
und Erlebnisse.
Mit Illustrationen.
Herausgegeben
von
Habakuk Besenstiel.
Preis 70 Cts.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.